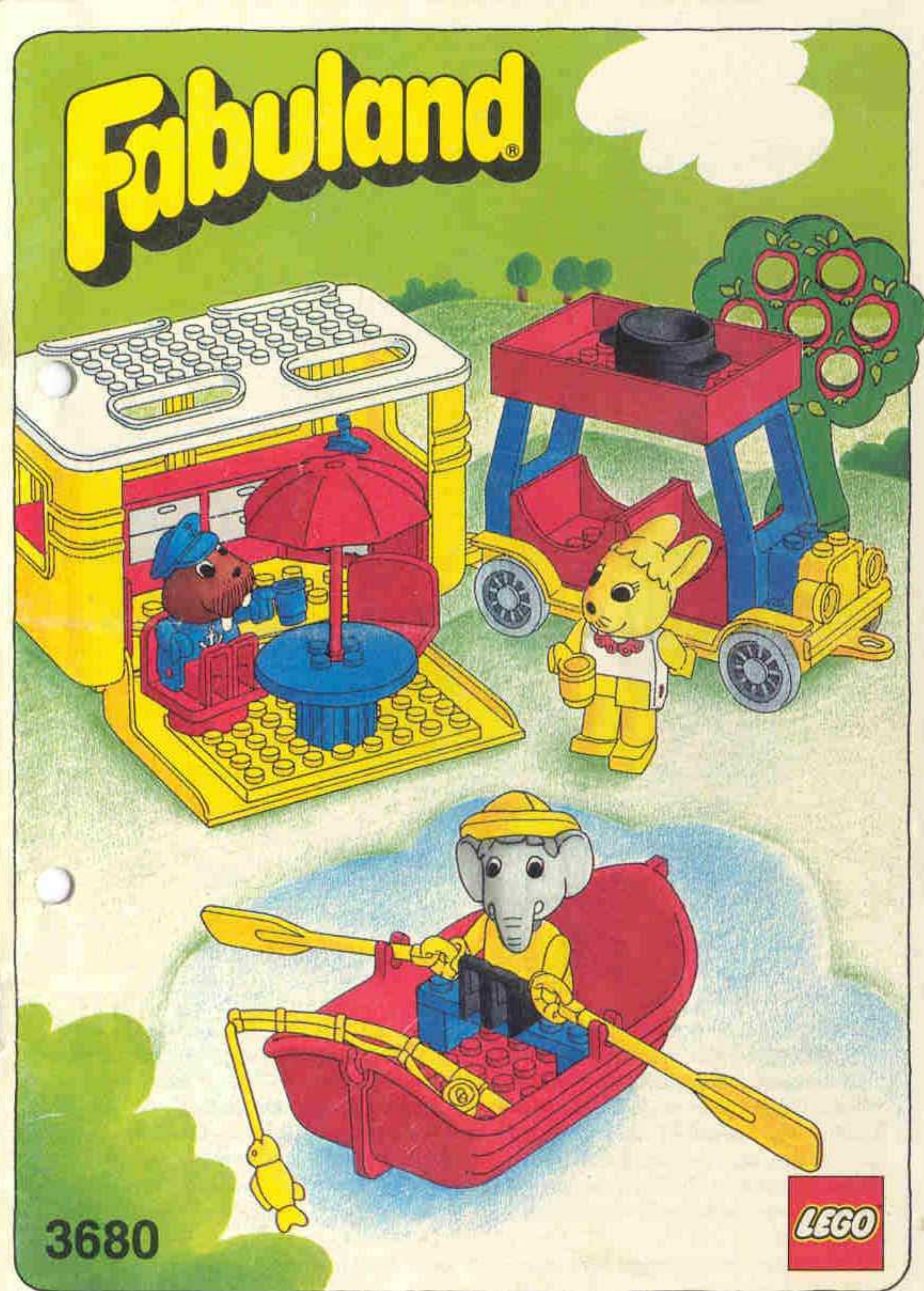






Bonnie Kaninchen gefällt es eigentlich überall. Aber am Strand ganz besonders. Edward Elefant geht gern zum Angeln. Stundenlang sitzt er in seinem Boot und wartet, daß wenigstens ein kleines Fischchen anbeißt.

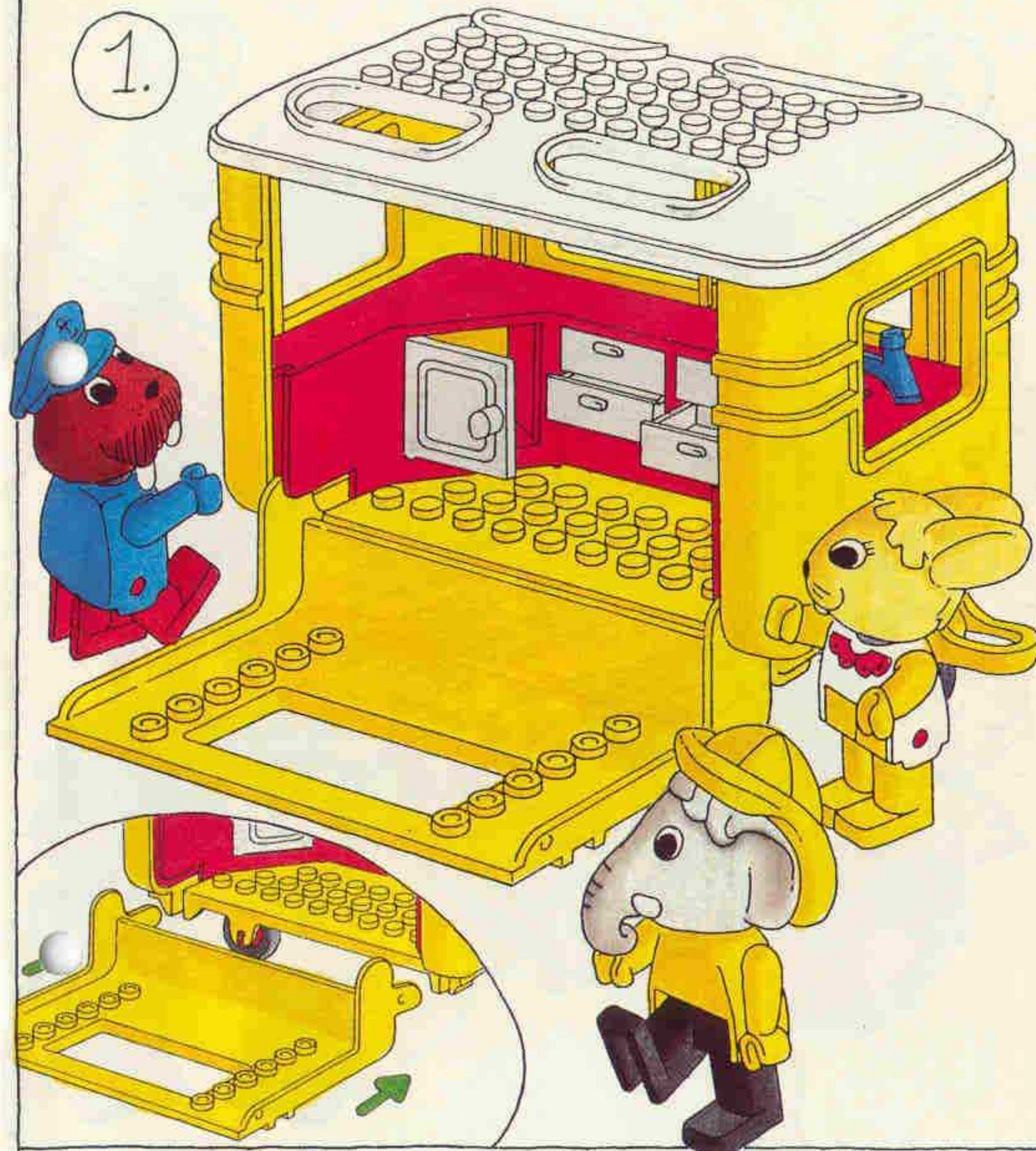
Käpt'n Willem Walroß ist ein alter Seefahrer. Er hat einen ganzen Seesack voll mit Geschichten von seinen Abenteuern auf dem weiten Ozean.

„Wo wollen wir eigentlich Ferien machen?“

Bonnie muß nicht lange überlegen. „Am Strand!“

„Fischen wär' fischastisch - äh, fantastisch!“ Edward hat schon seinen verträumten Anglerblick.

„Ach, wieder einmal Seeluft schnuppern...!“ seufzt Käpt'n Walroß.



„Edward“, sagt Bonnie, „du bist doch so stark. Kannst du nicht einen Wohnwagen bauen? Dann könnten wir überall hinfahren.“

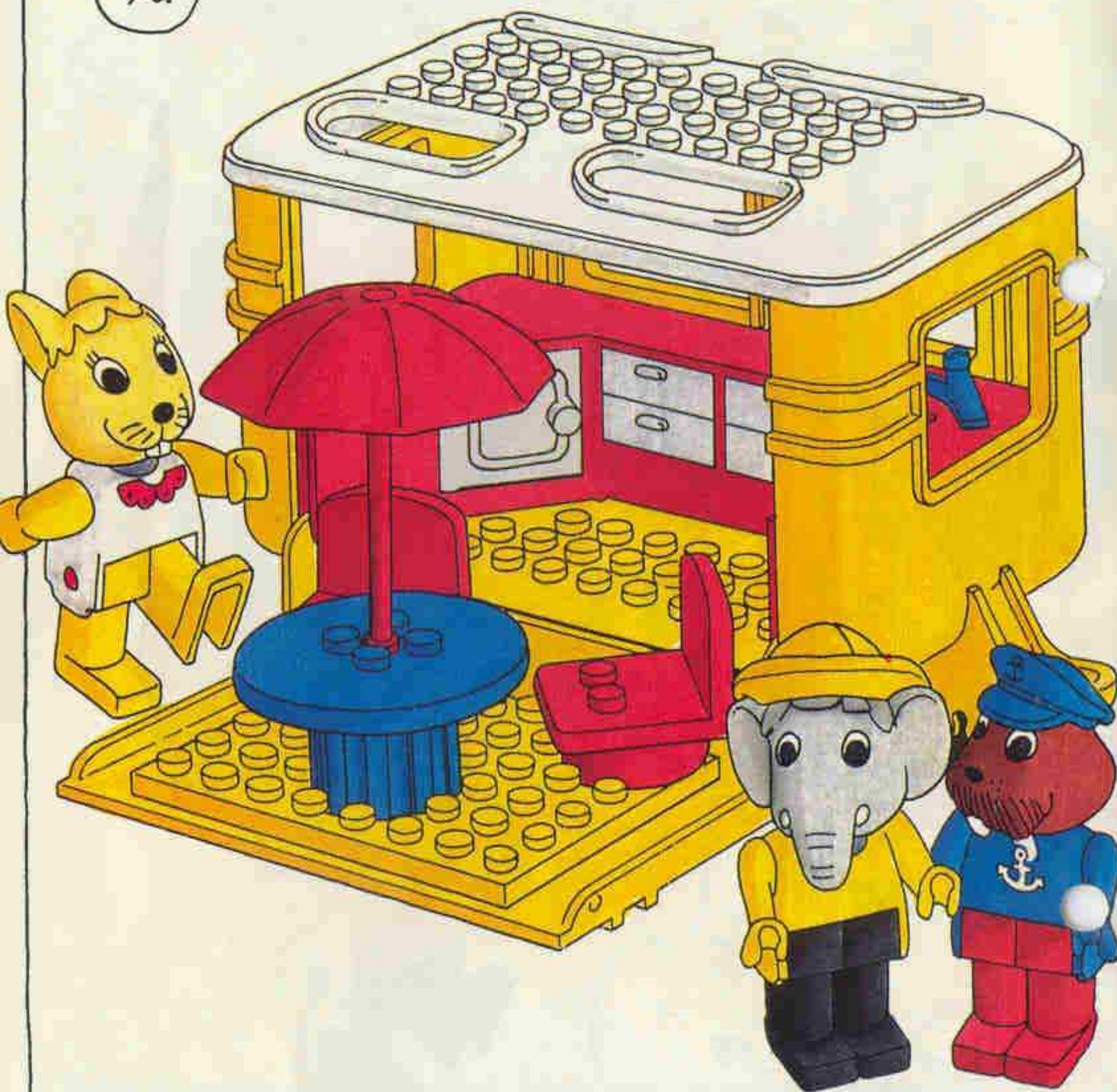
Gleich fangen Edward und der Käpt'n mit dem Bauen an.

„Oh, allerliebste! Eine kleine Küche! Da können wir kochen.“

Bonnie schiebt die vier weißen Schubladen ein.

„Hilf mal, Käpt'n.“ Klick. Das große weiße Dach sitzt rüttel-schüttelfest.

2.



„Spitze!“ Bonnie ist begeistert. Ihre beiden Wohnwagenbauer klemmen inzwischen eine große, gelbe, flache Platte an die Seitenwand.

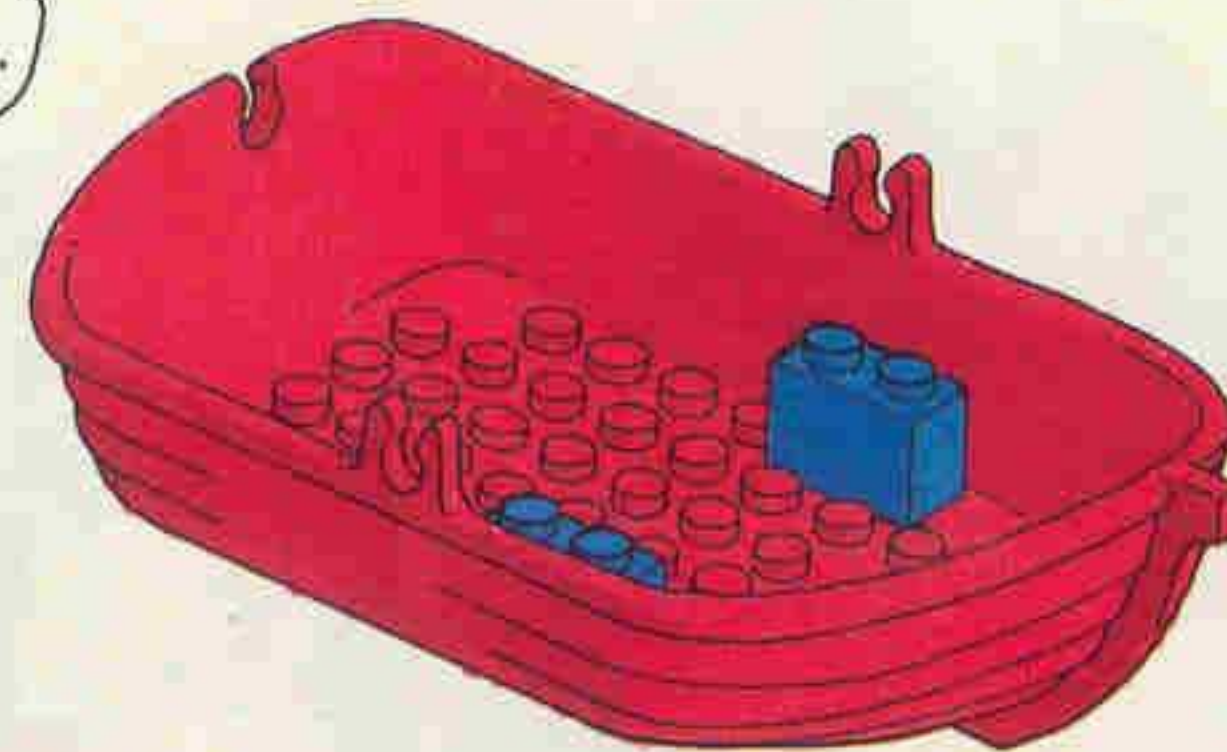
„Am Strand könnten wir einen Tisch aufstellen und Stühle,“ überlegt Bonnie.

„Und einen Sonnenschirm, wenn es zu heiß wird.“

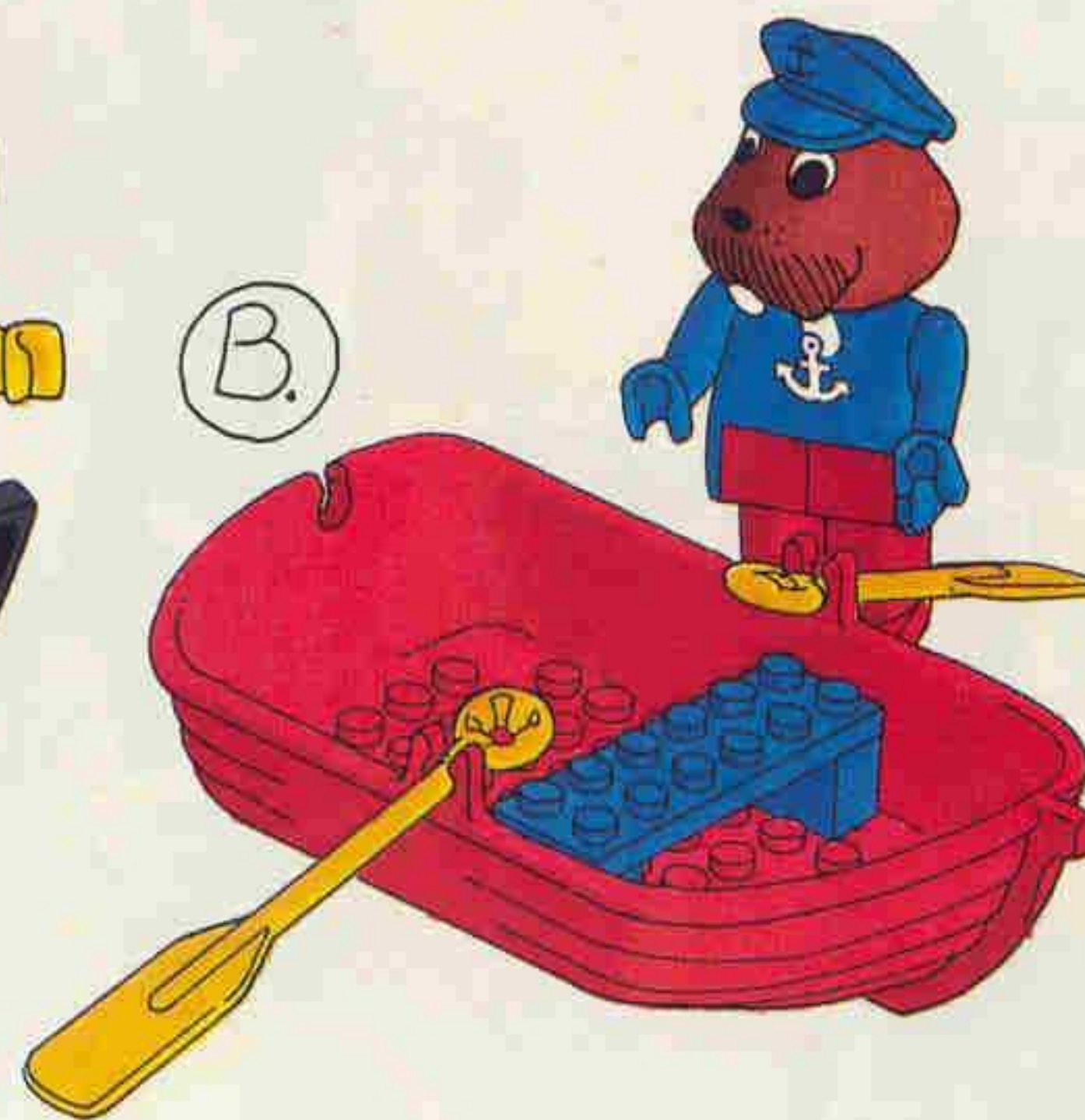
„Du meinst am Fluß,“ sagt Edward.

„Unsinn, sie spricht vom Meer,“ knurrt Willem.

A.



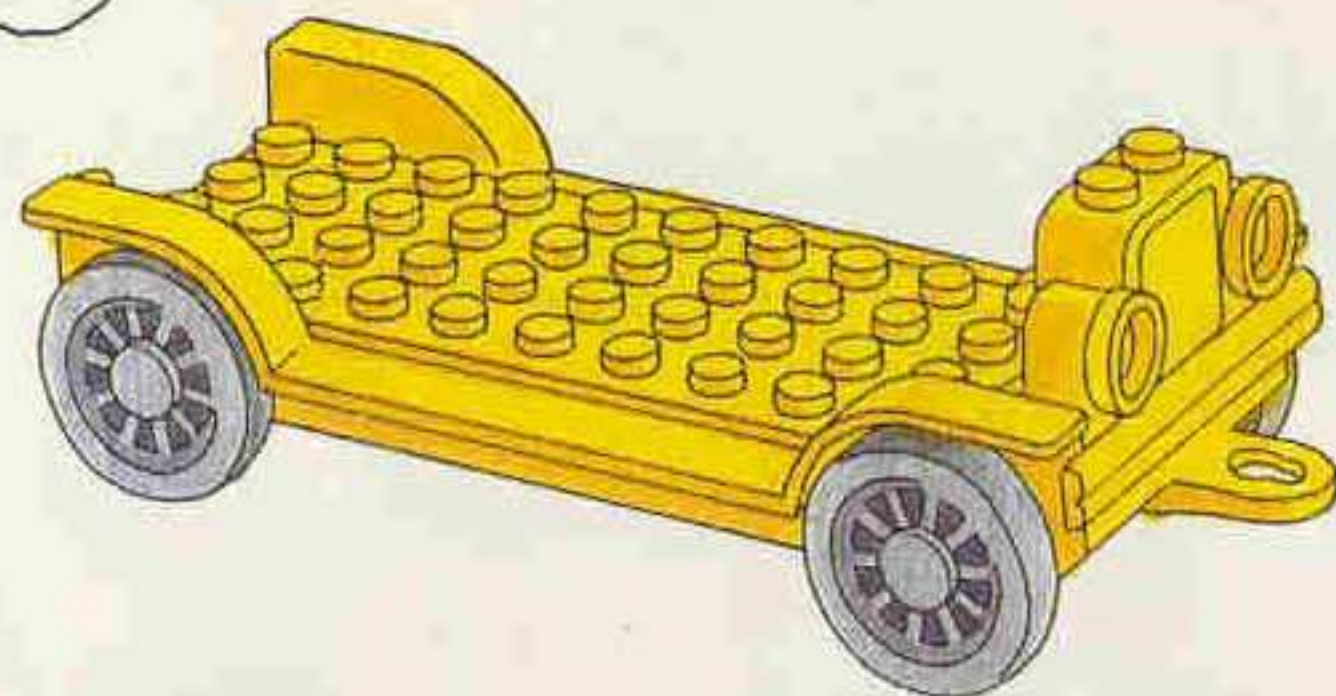
B.



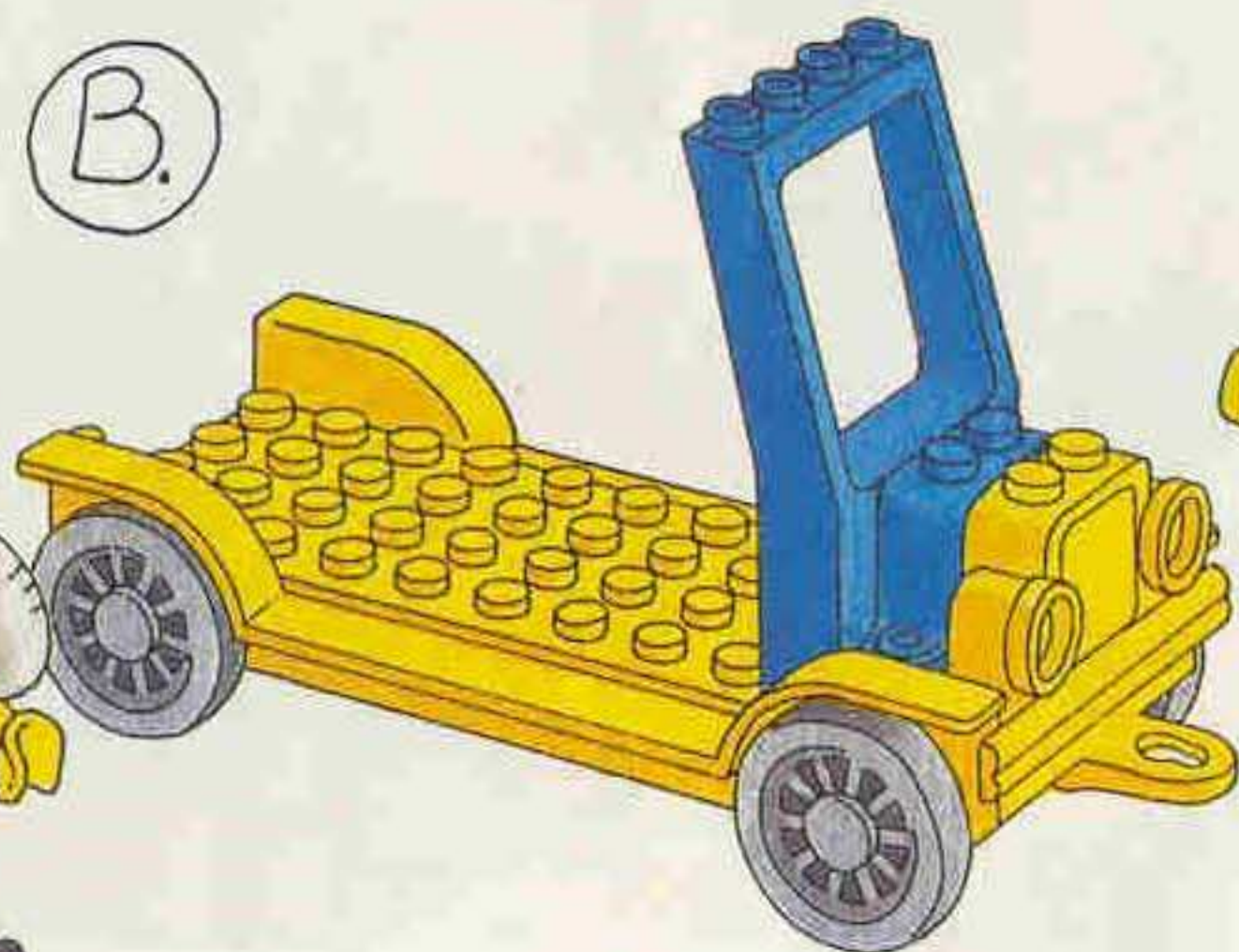
„Also, ganz egal, wohin wir fahren – ein Boot brauchen wir auf alle Fälle.“ Schon setzt Edward zwei kleine blaue Steine vorn auf das rote Ruderboot und eine blaue Platte darüber. „Ruderbank Erster Klasse!“

Zum Schluß hängt er die gelben Ruder in die Dollen ein. Käpt'n Willem kratzt nachdenklich an seinem Walroßzahn. „Wie kriegen wir das Boot zum Wasser?“

A.

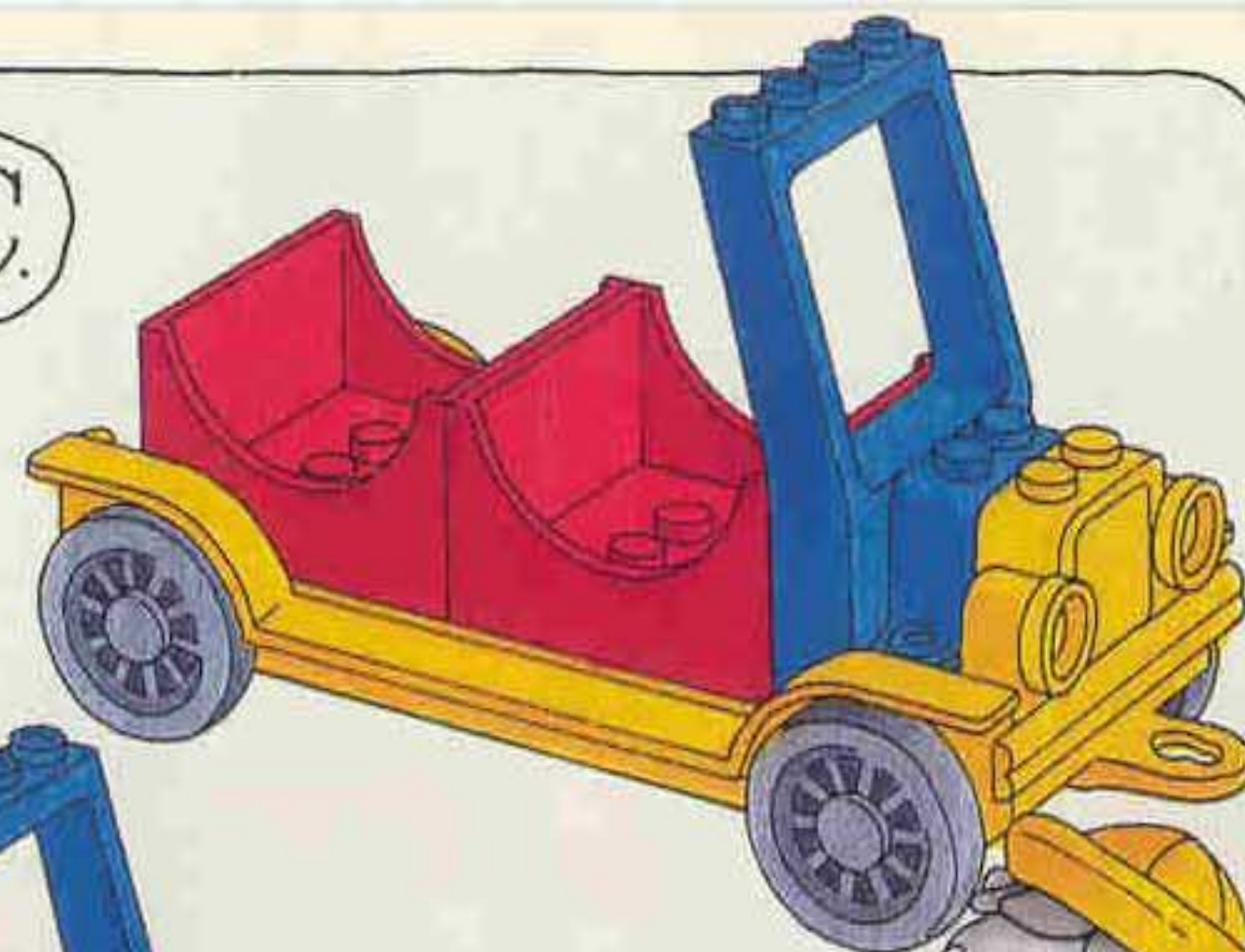


B.

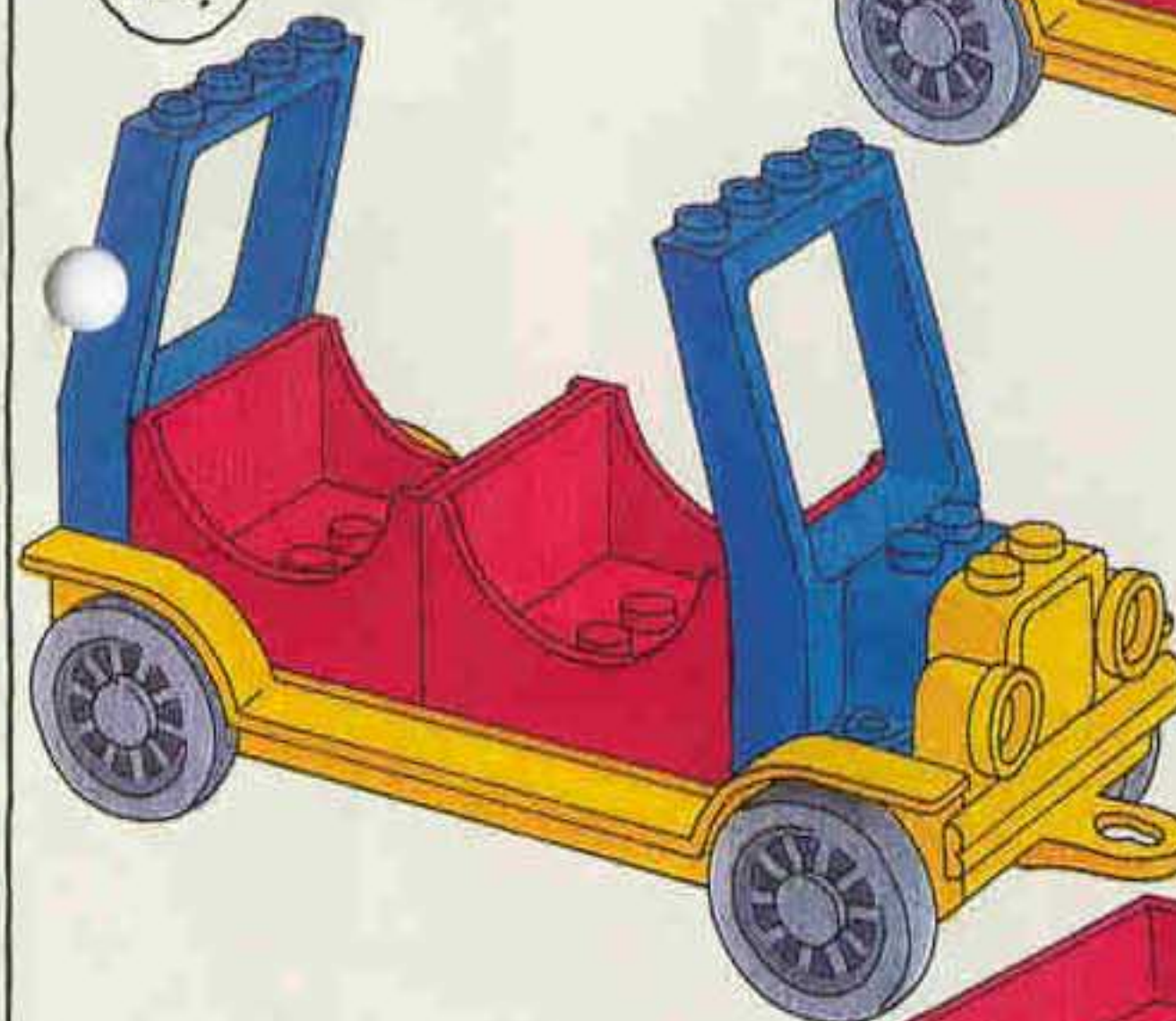


Ein Auto muß her, das den Wohnwagen und das Boot ziehen kann.
Zuerst die vier starken grauen Räder und die gelbe Bodenplatte.
„Den Kühler haben wir hier,“ sagt Willem und setzt vorn einen gelben Stein hin.
Bonnie packt den blauen Motor-Block hinter den Kühler und Edward macht die große blaue Windschutzscheibe fest.

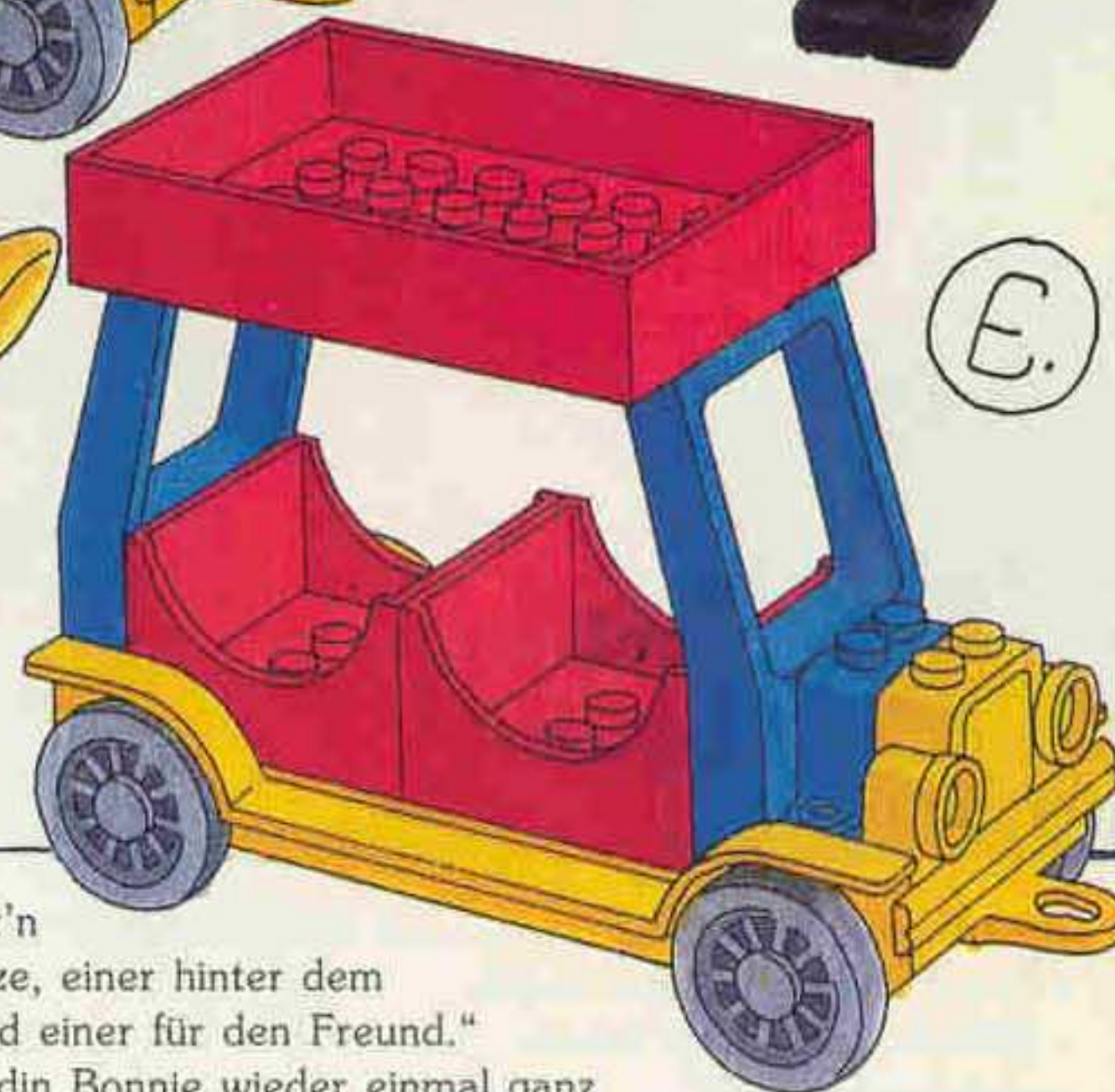
C.



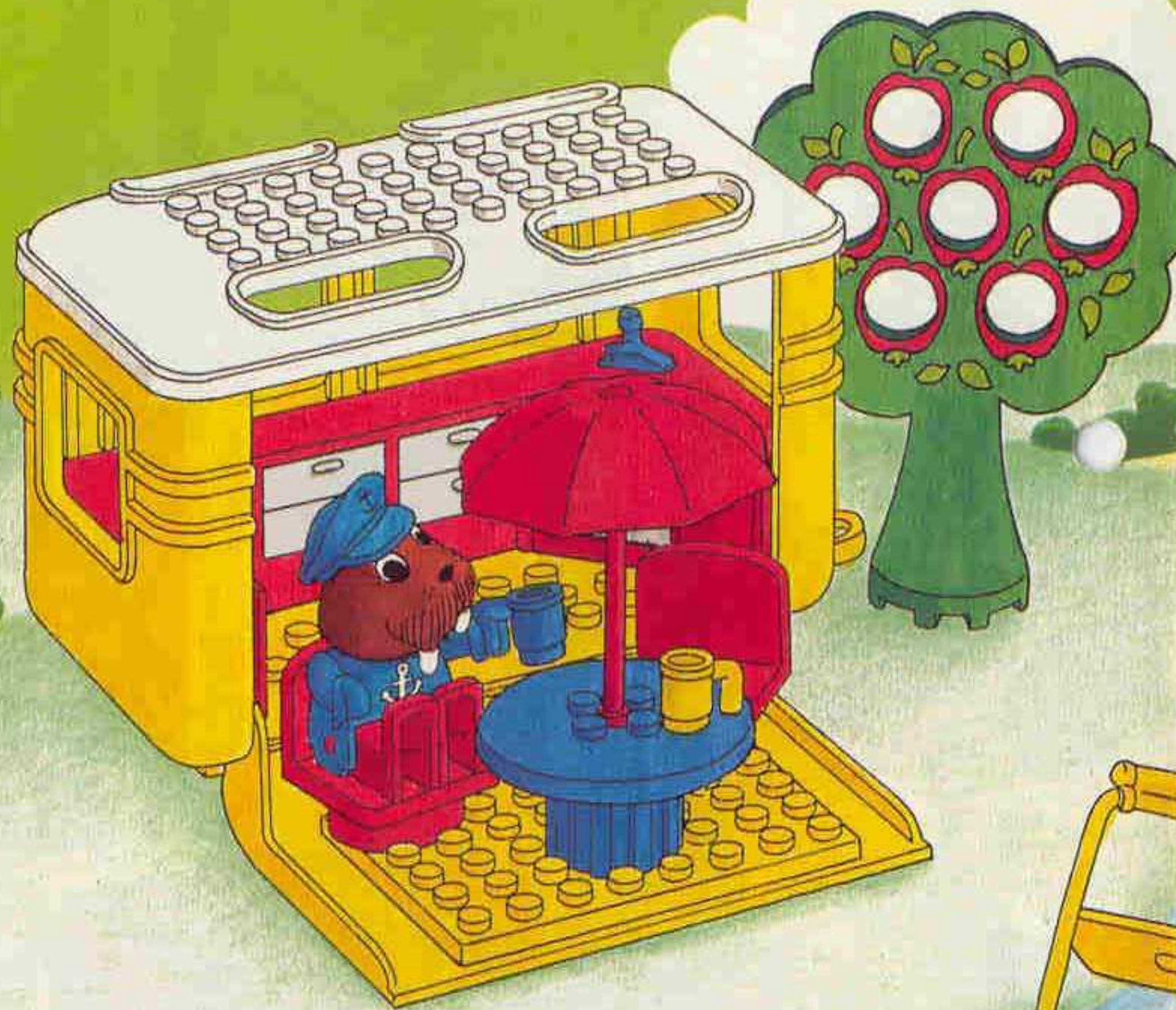
D.



E.



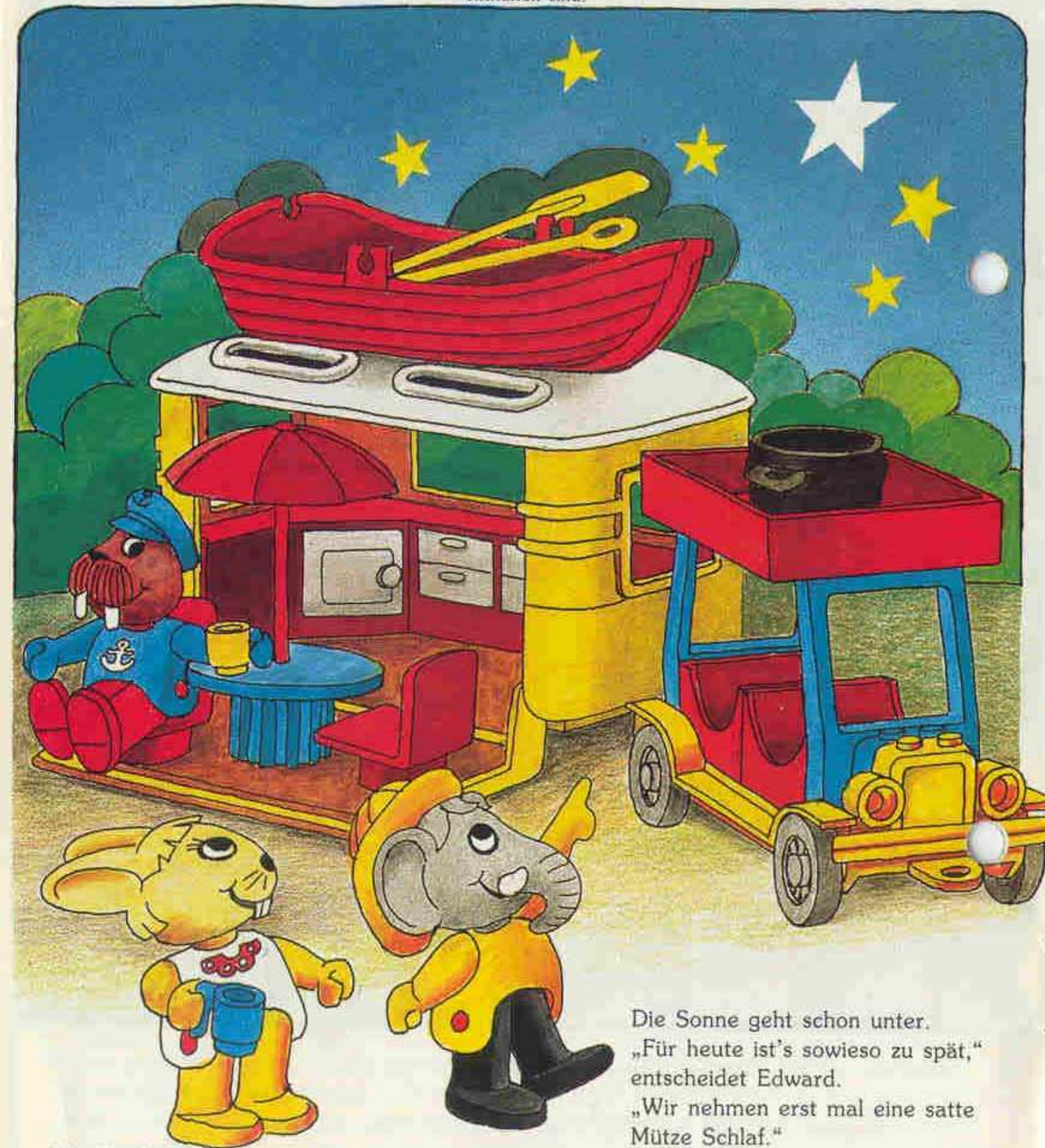
Dann bauen Edward und der Käpt'n die Sitze ein. Zwei rote Schalensitze, einer hinter dem anderen. »Einer für den Fahrer und einer für den Freund.«
Dabei blinzelt Edward seine Freundin Bonnie wieder einmal ganz besonders freundlich an.
Das hintere blaue Fenster wird eingepaßt.
Jetzt noch das rote Dach. Da kann man noch allerhand Kisten und Sachen draufpacken.



Bonnie verstaut einen Kochtopf auf dem Autodach. Käpt'n Willem pflanzt einen Baum.
Edward überprüft seine Angel.
„Wißt ihr was,“ sagt Bonnie, „jetzt trinken wir gemütlich Tee und überlegen, wo wir
hinfahren wollen.“
Strand? Fluß? Meer? Schwierig! Schwierig!

Der Camping-Ausflug

In dieser FABULAND® Geschichte spielen auch Figuren und Zubehör mit, die nicht in dieser Packung enthalten sind.



Die Sonne geht schon unter.
„Für heute ist's sowieso zu spät,“
entscheidet Edward.
„Wir nehmen erst mal eine satte
Mütze Schlaf.“

Wie blank angelutschte gelbe Drops hängen die Sterne über ihnen. „Schau, Bonnie,“
Edward deutet nach oben, „da ist der Polarstern. Der hellste Stern am ganzen
Himmel.“

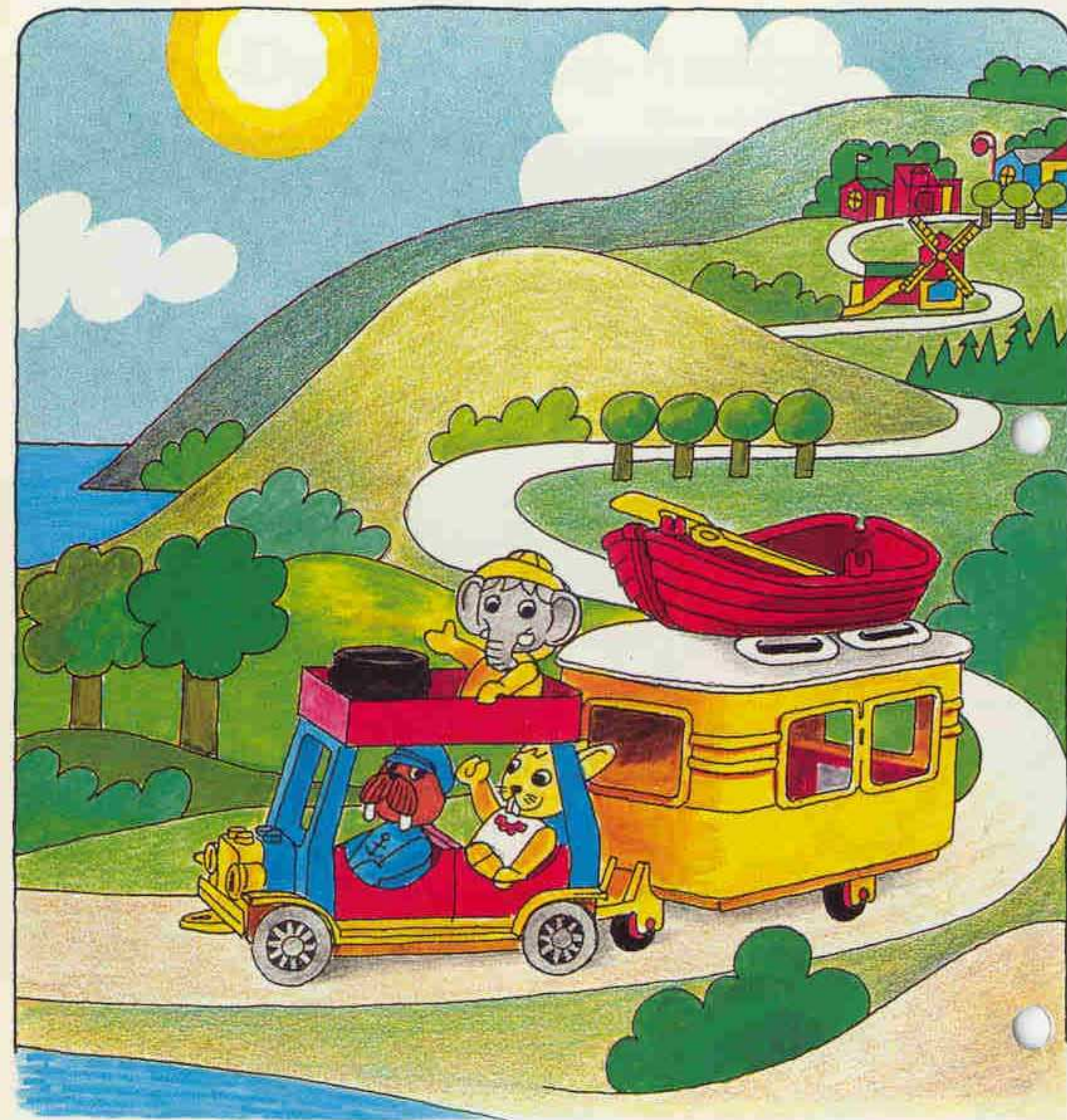
„Himmlisch!“ träumt Bonnie.



„Das ist der Stern, dem wir Seeleute folgen. Er hält uns immer auf Kurs. Da fällt
mir ein... einmal, da hatte ich mich auf hoher See verirrt...“

„Zzzzzzz Chchchpffh“ Wenn Käpt'n Willems tolle Geschichten bloß nicht immer so
lang wären.

Bonnie und Edward schlafen schon fest.



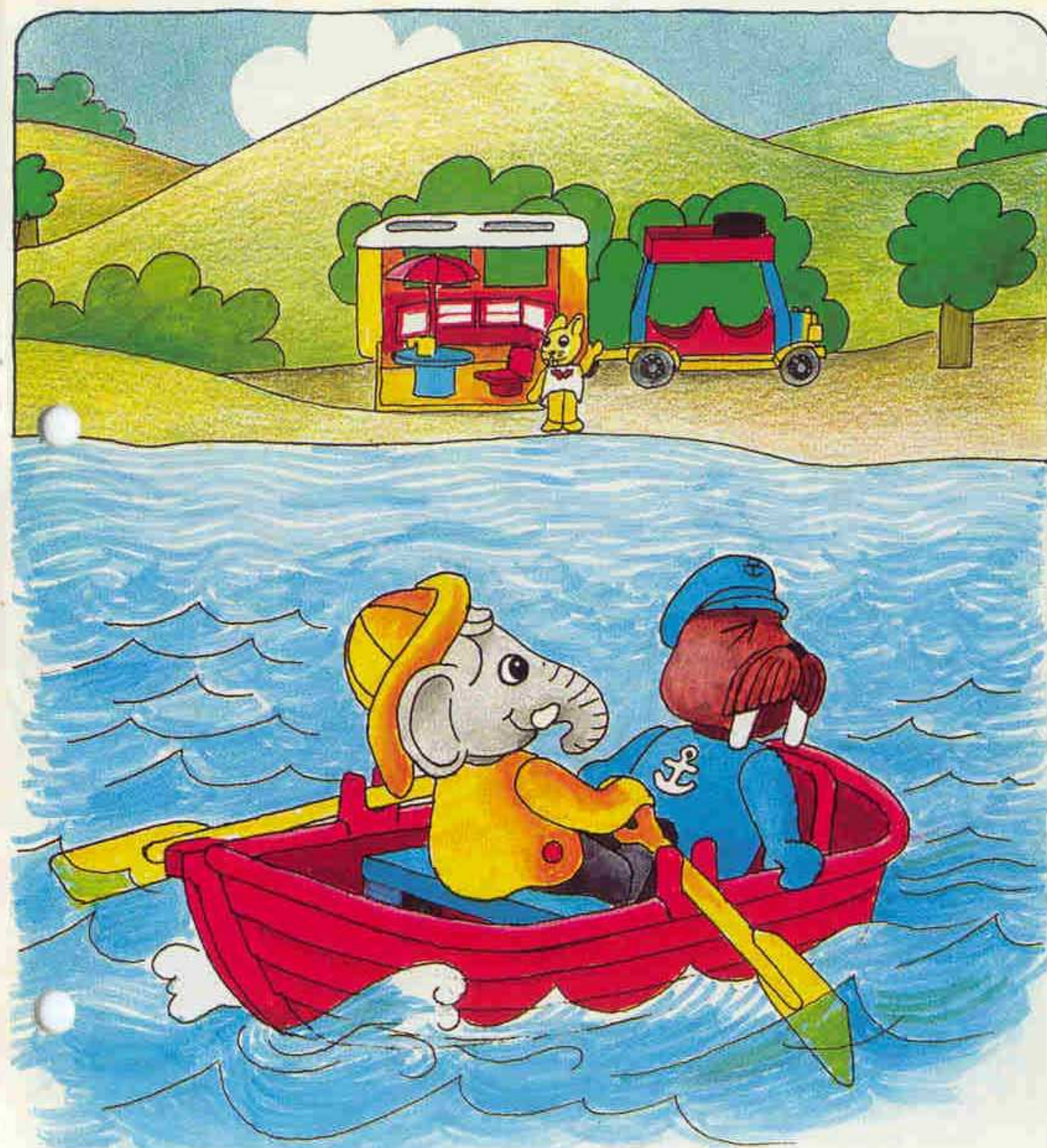
Ganz früh am nächsten Morgen brechen die Freunde endlich auf.
Sie fahren am Supermarkt vorbei, biegen bei der Feuerwache ab, kurven um die Mühle,
wandern über die Berge. Und dann: Der endlose blaue Ozean!

„Hier kann ich schwimmen,“ sagt Bonnie.

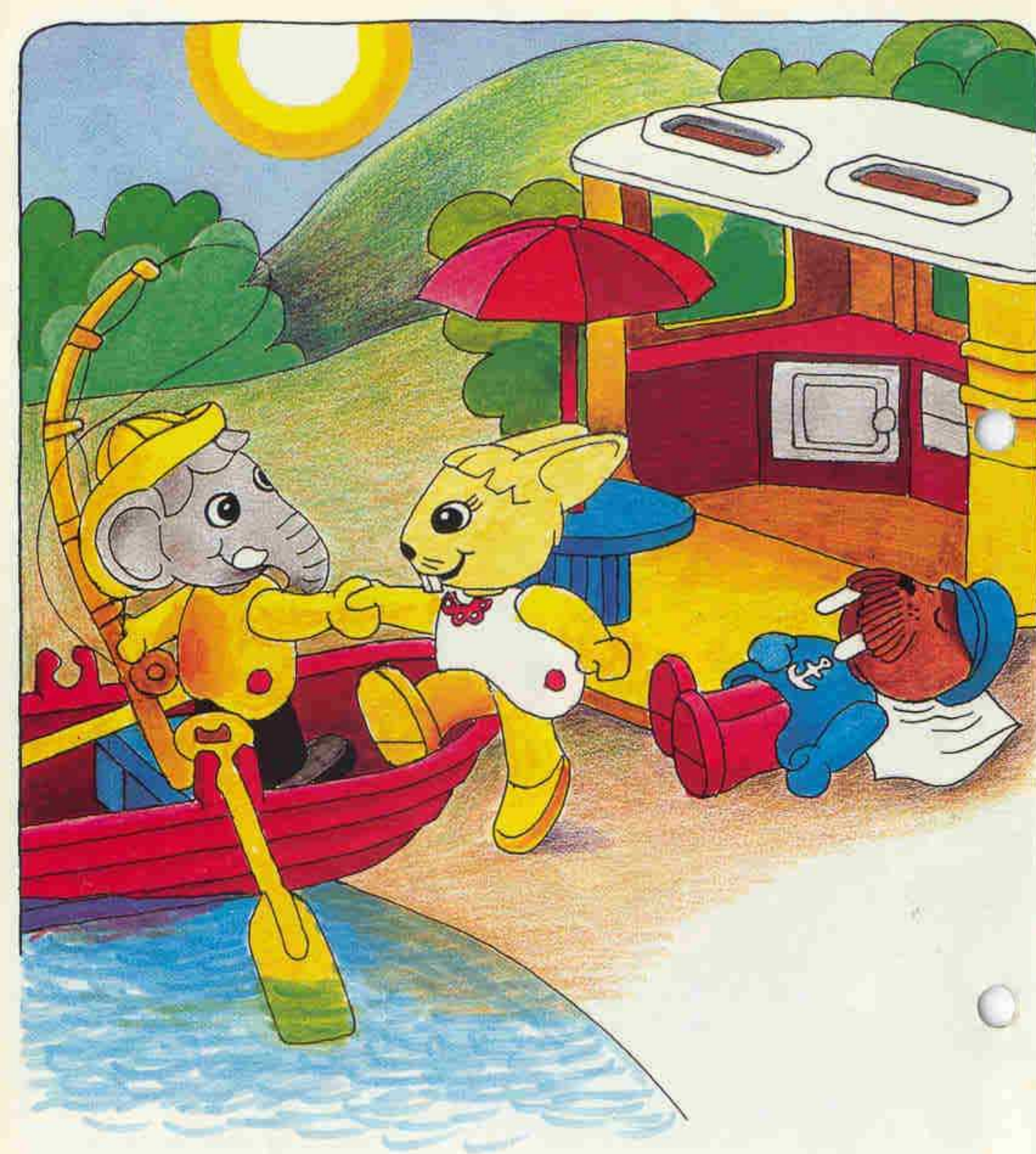
„Hier kann ich angeln,“ sagt Edward.

„Hier krieg’ ich endlich wieder Seeluft in die Nase,“ sagt der Kapitän.

Alle sind glücklich.



Aber so allein am Strand – das ist für Bonnie nicht das Wahre.
Und der Käpt’n – also, ganz unter uns – der wird doch tatsächlich ein bißchen
seekrank.



Der Käpt'n muß sich unbedingt ein Weilchen hinlegen. Und während die Sonne am Himmel langsam abwärts rutscht, machen Bonnie und Edward eine Bootspartie.



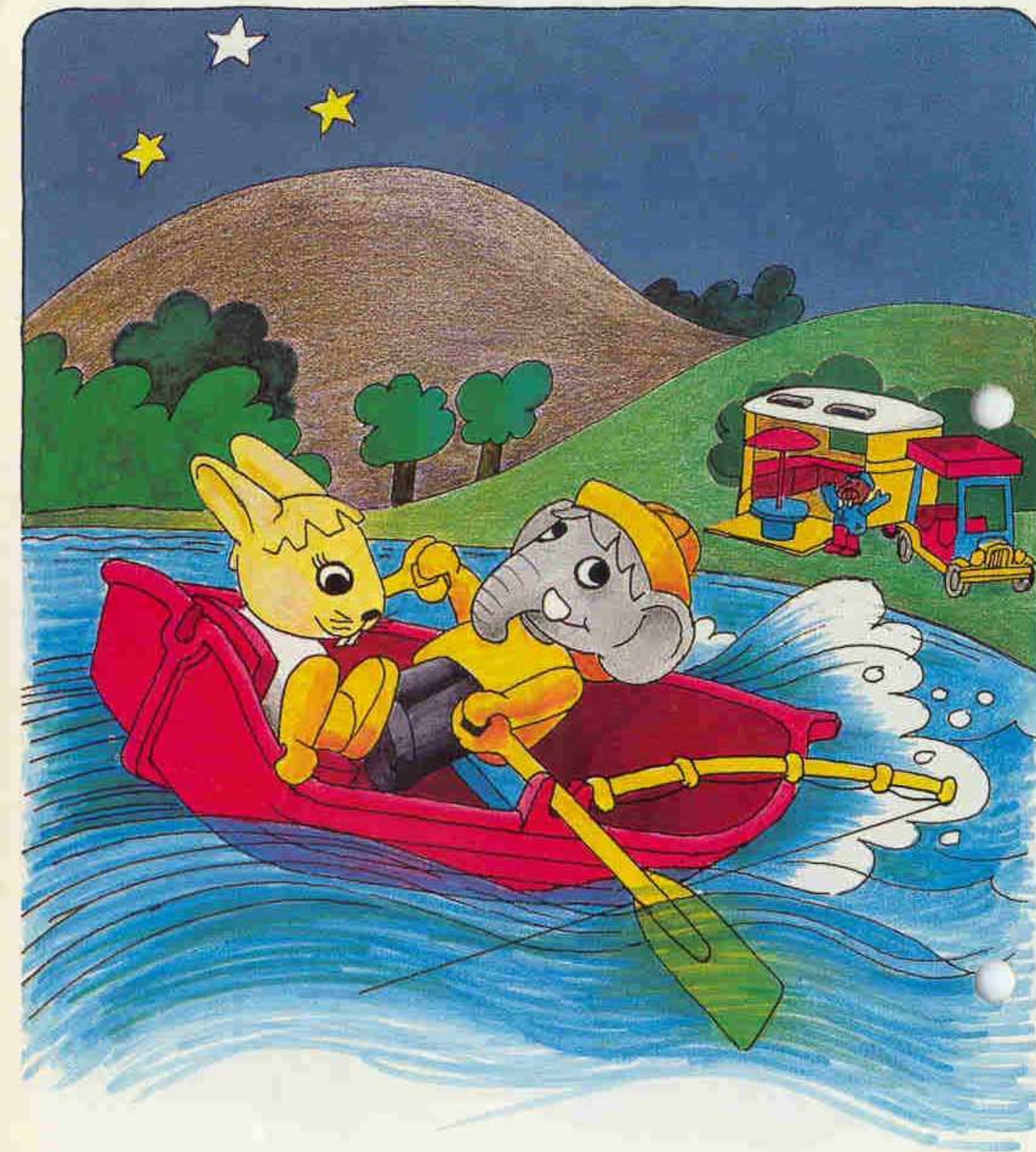
„Die Fische wollen heute einfach nicht beißen.“ Edward rudert ein Stück weiter hinaus. „Edward, ich hab' Angst!“ jammert Bonnie. „Ich kann unseren Wohnwagen nicht mehr sehen. Ich glaube, wir haben uns verirrt!“



Edward legt die Angel weg und rudert... immer im Kreis. „Ich will zurück, Edward! Huhuhu!“ Bonnie weint.

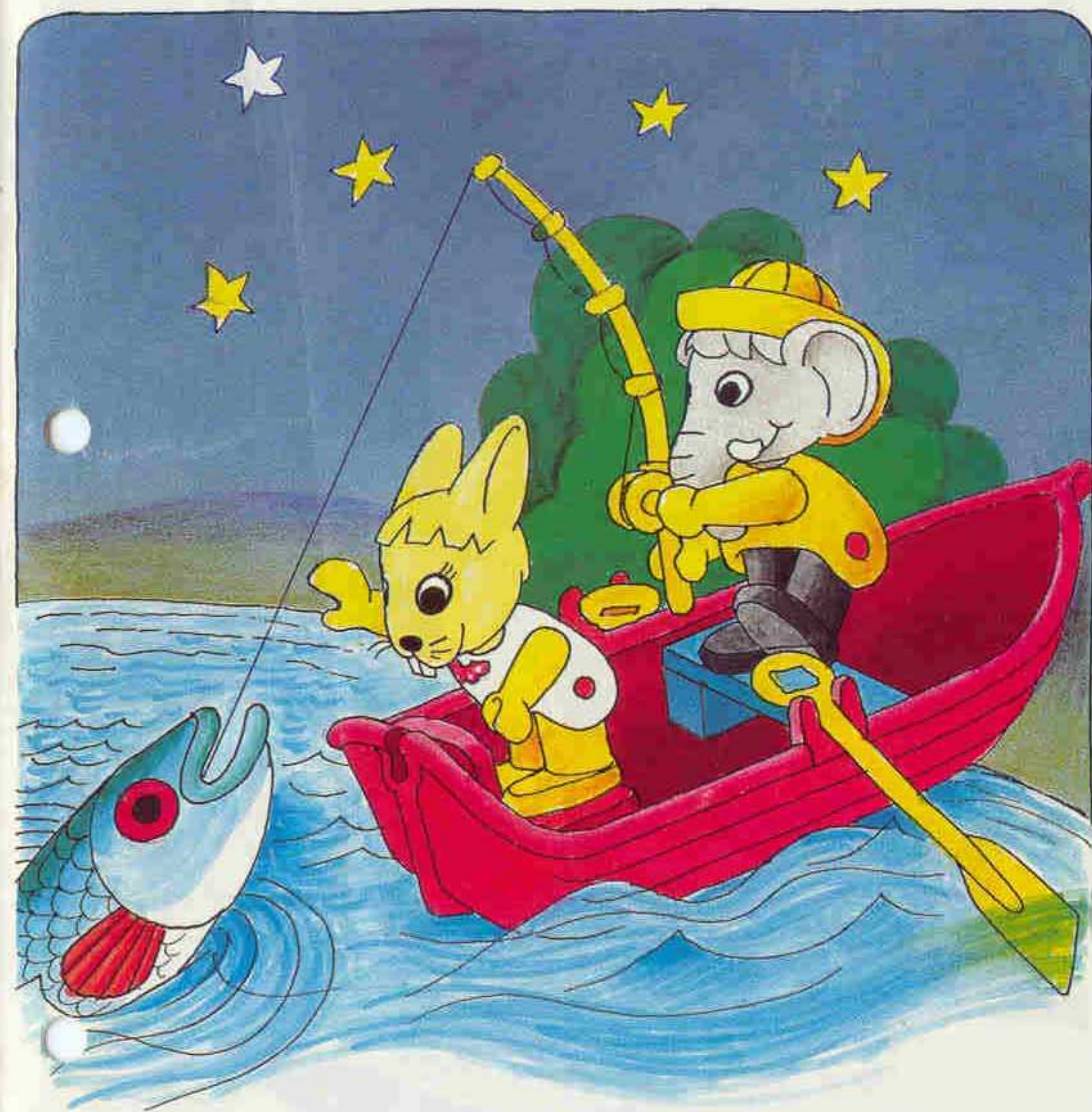


Es wird dunkel. Die Sterne blinzeln schon. Das kleine Kaninchen hat vor Angst. „Keine Bange, Bonnie. Ich beschütz’ dich doch.“ „Aber wie?“ schluchzt Bonnie. Weil es schon so dunkel ist, sieht sie nicht, wie Edward ganz vergnügt den Rüssel verzieht. „Schau! Da ist der Polarstern. Von dem lassen wir uns jetzt führen – genau wie der Käpt’n.“



Edward rudert nach Norden. Schschschsch! Eine große Welle schiebt das Boot an Land.

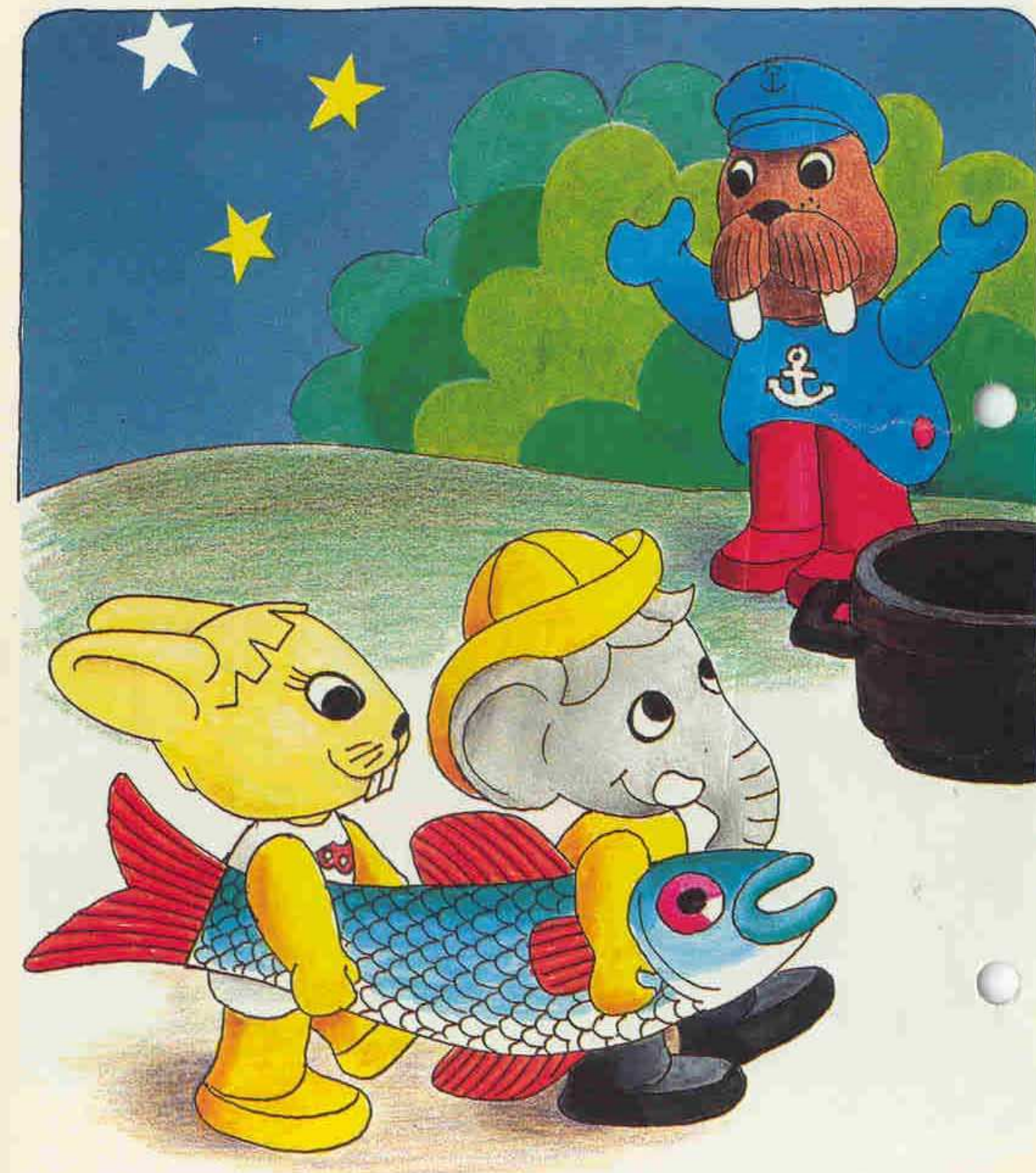
„Der Strand! Edward, wir sind gerettet! Du bist doch der Größte!“ Edward bekommt einen dicken Kuß.



Bonnie will die Angel einholen. „Geht nicht. Die ist zu schwer. Komisch...?“

„Laß mich ran.“ Edward zieht einen riesengroßen Fisch an Land.

„Ja, dreimalkrummer Angelhaken! So ein Fisch! So ein fischastischer – äh, fantastischer Tag!“



Sie laufen zum Wohnwagen und wecken den Käpt'n. „Da seid ihr ja endlich.“ Willem Walroß gähnt. „Zeit zum Essen. Ich habe Hunger.“ „Wir haben ein Fisch gefangen. Kochen darfst du ihn.“ Lachend zeigen Bonnie und Edward auf den großen Kochtopf.



Es ist schon spät als Bonnie und Edward dem Käpt'n beim Fischessen von ihrem Abenteuer auf hoher See erzählen.
 „Da fällt mir ein... einmal, da...“
 „Zzzzzzzzz Chchchchpffh“
 Wenn Käpt'n Willems tolle Geschichten bloß nicht immer so lang wären.



